

ziemlich mattes Lächeln, und ihre Stimme war nicht sehr sicher. Als sie sprach, lag beinahe etwas Bittendes in dem Blick, mit dem sie mich ansah. Blitzartig verstand ich. Natürlich, sie mußte ja spielen, natürlich, sie mußte ganz normal erscheinen, wenn sie ihren Mann im ungewissen lassen wollte mit seiner fürchterlichen Eifersucht, deren heftige Ausbrüche ich selbst mitangesehen hatte. Mein Freund, wie ich sie so anstarrte, fühlte ich einen leichten Schauer von Furcht. Wenn das der Grund war, Dio mio, dann würde, noch ehe der Abend um war, ihre Selbstbeherrschung auf die Probe gestellt werden. Angenommen, sie liebte diesen Engländer wirklich und sollte nun, noch ehe er im Grabe lag, die Tosca spielen, die tragisch aufwühlendste Rolle in der ganzen Reihe von Opern. Und wie ich dastand und sie beobachtete, wie sie stolz, ohne zu zittern, auf ihr Stichwort wartete, glaube ich, daß ich aus bloßem Mitleid betete, daß O'Driscolls, meine und unser aller Vermutungen unbegründet sein möchten.

Dujour war der Cavaradossi. Sie müssen das fette Schwein ohne Zweifel kennen, caro mio, diesen überschätzten, von der Claque verhimmelten Marionettentenor, mit einer Stimme, die keine drei Sous wert ist, einer Seele wie die einer Schneiderpuppe, und der dramatischen Intelligenz eines sergent de ville. Zweifellos half sein hölzernes Wesen der Martel, sich für ihre Feuerprobe zu stählen, und dann die Bühne selbst, dies im warmen Glanze strahlende Meer, das die Blicke und Gedanken jener raschelnden, unsichtbaren Menge von Menschen fesselte, die, in dichten Reihen gedrängt, vom Rampenlicht an bis zur Galerie hinauf saßen, verfehlt nie ihren belebenden Einfluß auf den Künstler. Sei dem nun wie immer, Gilda sang ohne Wimperzucken ihre Eröffnungsszene in der Kirche mit Cavaradossi, den sie, wie Sie wissen, auf seinem Gerüst findet im Begriff, das Antlitz der Madonna an der Mauer zu malen.

Als ihr Duett zu dem großen Crescendo anschwell, sah ich plötzlich O'Driscoll an meiner Seite. Weder für den Mephisto noch für den Scarpia brauchte der sich herzurichten mit seinem langen, bleichen Gesicht

und den geschwungenen Augenbrauen. Er hatte immer ein wenig von einem Grand-Seigneur an sich, und ich muß sagen, daß er mit seiner Puderperücke unter dem schwarzen Dreimaster, in der schwarzen Hofkleidung mit Kniehosen und Strümpfen aus schwarzer Seide, seinen Schnallenschuhen und seinem Radmantel, seinem Stab und Spitzentaschentuch ein Bild von Eleganz und Vornehmheit war. Aber sein Gesicht war wie eine Maske des Bösen. Es liegt in der Rolle, werden Sie einwenden, ich weiß es, aber an jenem Abend schien der ganze Mann in seinem rabenschwarzen Gewande unaussprechliches Unheil zu verbreiten.

Er stand mir zur Seite in tiefstem Schweigen, und das bedrückte mich. Ich fühlte, daß ich sprechen müsse. „Gilda ist heute glänzend bei Stimme“, bemerkte ich zu ihm, und das Anschwellen der Musik deckte meine Worte. Er warf mir einen raschen Blick zu unter seinen dichten schwarzen Brauen. „Sie kann sich gut beherrschen“, gab er zurück, und dann, wie um den höhnischen Klang seiner Stimme zu decken, denn ich vermute, daß mein Gesicht verriet, was ich fühlte, fügte er hinzu: „Aber Selbstbeherrschung ist die Seele des guten Spiels, mein lieber Giovanni!“ Darauf verließ er mich, um auf die andere Seite der Bühne zu gehen, von wo er auftreten mußte.

Gilda spielte ihre Liebesszene mit außerordentlicher Zärtlichkeit und mit Feuer. Sogar dieses Vieh von einem Dujour, der, wie ich Ihnen sagen muß, mein Lieber, nie eine Gelegenheit versäumt hat, um mich und mein Talent herabzusetzen, das dem seinen doch weit überlegen ist, sogar Dujour bemerkte es und es schien ihn anzufeuern. Ich habe nie geleugnet, daß er ja ganz gut aussieht und gebe gerne zu, daß er einige wertvolle Töne in den oberen Registern hat. Sicher ist jedoch, daß er nie zuvor, und ich wage sogar zu behaupten, nie seither die Rolle des Mario Cavaradossi so gesungen und gespielt hat wie an jenem Abend. Ich weiß nur, daß er mich in Erstaunen versetzte. Als er abging, flüsterte er mir zu, während ich auf mein Stichwort wartete:

Fortsetzung auf Seite 86